

# Die öffentliche Hand zeigt's vor!

Klimaneutrale Beschaffung

Jahresbericht 2019/2020

UMSETZUNG DURCH



FINANZIERUNG DURCH



# Inhalt



Vorwort der Bundesministerin Leonore Gewessler .....	4	Markenrelaunch für mehr Reichweite .....	15
Auftakt mit BBG-Geschäftsführer Gerhard Zotter .....	5	Innovative Lösungen für mehr Nachhaltigkeit.....	16
naBe-Aktionsplan als Schlüssel zur nachhaltigen Beschaffung .....	6	Im Interview: Katharina Knapton-Vierlich & Andreas Tschulik .....	18
naBe-Plattform stellt sich vor .....	7	Event-Highlights.....	22
Von der Entstehung bis zur Reform.....	8	Blick in eine nachhaltige Zukunft.....	25
naBe-Kriterien für 16 Produktgruppen .....	10	naBe-Team .....	26
naBe-Plattform als neue Servicestelle .....	12	Impressum .....	27
Nachhaltig einkaufen im e-Shop der BBG .....	14		

# Vorwort

## Öffentliche Beschaffung mit dem naBe-Aktionsplan gezielt für die klimaneutrale Verwaltung nutzen

Leonore Gewessler  
Bundesministerin

 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



Ein sorgsamer und verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt und den begrenzten Ressourcen unseres Planeten ist die Grundlage für eine Politik, die den Anforderungen und Bedürfnissen unserer Bevölkerung und kommender Generationen gerecht wird. Bei der Lösung der Klimakrise und im Sinne des nötigen Paradigmenwechsels zu Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft ist das relevanter denn je.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt eine klimaneutrale Verwaltung zu realisieren und adressiert damit den öffentlichen Sektor. Die öffentliche Hand soll dabei Vorbildwirkung entfalten und zeigen, wie dies mit vielfältigen Maßnahmen umgesetzt werden kann. Eine zentrale Maßnahme ist dabei den ökologischen Fußabdruck bei der öffentlichen Beschaffung deutlich zu reduzieren.

Mit dem Österreichischen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe-Aktionsplan) haben wir das geeignete Instrument. Der naBe-Aktionsplan definiert ökologische Anforderungen für 16 Produktgruppen. Wir haben gemäß dem Regierungsprogramm die naBe-Kriterien bereits aktualisiert und dabei Umwelt-

und Klimaschutz weiter forciert. Noch 2021 soll der naBe-Aktionsplan von der Bundesregierung beschlossen und bei öffentlichen Beschaffungsvorgängen verbindlich angewendet werden. Ich lade alle öffentlichen Institutionen ein, dem Weg der Bundesregierung zu folgen.

Veränderungen sind mit Herausforderungen, jedoch auch mit Chancen verbunden. Sie sind dabei aber nicht alleine und bekommen Unterstützung von der Plattform für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe-Plattform). Die naBe-Plattform ist das Ergebnis der Zusammenarbeit meines Ressorts mit der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) und steht als Servicestelle für alle Fragen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung bereit.

Alle relevanten Informationen finden Sie auf [www.nabe.gv.at](http://www.nabe.gv.at)

Ich bin überzeugt, dass wir mit dem aktualisierten naBe-Aktionsplan und den vielfältigen Unterstützungsangeboten des naBe-Plattformteams gemeinsam einen weiteren Schritt hin zur Wende zu einem nachhaltigen Wirtschaften in Österreich gehen.

# Auftakt

**Die BBG hat ihre Vorreiterrolle schon früh wahrgenommen, um das beste Preis-Leistungsverhältnis mit Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen.**

Gerhard Zotter  
Geschäftsführer



Die Bundesregierung hat sich im aktuellen Regierungsprogramm unter anderem zum Ziel gesetzt, den Weg zu einer klimaneutralen Verwaltung zu beschreiben, um damit ihrer Vorbildwirkung gerecht zu werden.

Die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) ist dabei einerseits der Einkaufspartner der öffentlichen Hand und steht andererseits durch einen dienstleistungsorientierten Zugang als erster Ansprechpartner für Beschaffungsthemen für öffentliche Auftraggeber in Österreich verlässlich zur Seite.

Die BBG hat ihre Vorreiterrolle schon früh wahrgenommen und als Zielsetzung definiert, dass Verfügbarkeit, bestes Preis-Leistungsverhältnis und Vergaberechtssicherheit in Einklang mit den gesellschaftspolitischen Zielen der Nachhaltigkeit, Regionalität und Innovation zu bringen sind.

Bereits seit 2010 wird in Kooperation mit dem Umweltressort (BMK) der naBe-Aktionsplan in seinen 16 Produktgruppen in den relevanten Ausschreibungen der BBG realisiert. Beim Reform-

prozess des naBe-Aktionsplans hat die BBG in allen naBe-Produktgruppen entlang der Markt- und Kundenperspektiven ihre umfassende Expertise zur Verfügung gestellt. In dieser Rolle hat die BBG ihren Beitrag geleistet, die Anwendbarkeit der adaptierten naBe-Kriterien stets im Fokus zu behalten, indem diese den aktuellen Marktsituationen gerecht werden und gleichwohl das im Vergaberecht verankerte Diskriminierungsverbot sowie die Wettbewerbsfähigkeit durch die Erreichung ausreichend großer Bieterfelder, gerade unter Beteiligung der mittelständischen Wirtschaft, berücksichtigt werden.

Als besonderen Meilenstein im Zusammenwirken mit dem Umweltressort ist es 2019 gelungen, die naBe-Plattform als Servicestelle des naBe-Aktionsplans in der BBG einzurichten. Durch das breite Dienstleistungsangebot zum nachhaltigen Einkauf in enger Kooperation mit dem BBG-Kernprozess sollen die aktuellen Herausforderungen im Themenfeld adressiert werden. Erste Erfolge können Sie in diesem Jahresbericht nachlesen.

# naBe-Aktionsplan als Schlüssel zur nachhaltigen Beschaffung

Karin Hiller  
naBe-Gesamtkoordinatorin  
im BMK



Ein sorgsamer und verantwortungsvoller Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen und unserer Natur ist bei der Lösung der Klimakrise relevanter denn je. Die öffentliche Hand orientiert sich bei ihren Beschaffungen seit 2010 an den Vorgaben des naBe-Aktionsplans.

Das bedeutet, umweltfreundliche, ressourcenschonend produzierte Produkte und Leistungen, unter der Einhaltung der Haushaltsprinzipien von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu beschaffen. Darüber hinaus sind soziale Standards einzuhalten und die regionale Wertschöpfung ist zu sichern.

Als für die Gesamtkoordination des naBe-Aktionsplans zuständiges Ressort wollen wir nicht nur Bewusstsein für die Verankerung der nachhaltigen Beschaffung schaffen, sondern auch ihre Umsetzung in den öffentlichen Institutionen unterstützen und die Weiter-

entwicklung der naBe-Kriterien in Abstimmung mit den relevanten Stakeholdern sichern. Eine grundlegend überarbeitete Fassung des naBe-Aktionsplan liegt nach intensiven, konstruktiven Diskussionsrunden mit den zuständigen Ressorts, den Sozialpartnern und vielen weiteren Stakeholdern vor.

Die aktualisierten naBe-Kriterien werden noch im Jahr 2021 allen Beschaffenden auf [www.nabe.gv.at](http://www.nabe.gv.at) zur Verfügung gestellt. Die Bundesländer, Städte und Gemeinden laden wir ein, die naBe-Kriterien zu übernehmen, denn einheitliche Nachhaltigkeitsstandards erleichtern auch Unternehmen sich an öffentlichen Ausschreibungen zu beteiligen, damit die klimaneutrale Verwaltung Realität wird.

Mit der 2019 eingerichteten naBe-Plattform werden wir die Verbreitung der nachhaltigen Beschaffung noch weiter vorantreiben.

# naBe-Plattform stellt sich vor

Gerhard Weiner  
Leiter naBe-Plattform



In den Jahren seit dem Bestehen des naBe-Aktionsplans konnten bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden. Es hat sich aber auch gezeigt, dass die notwendige Veränderung von Beschaffungsstrukturen nur langfristig und durch starke Netzwerke möglich ist. Die Intensivierung der Zusammenarbeit wesentlicher Stakeholder und die Institutionalisierung einer Servicestelle sind daher konsequente weitere Schritte.

Deshalb wurde die Kooperation zwischen BMK und BBG durch die Einrichtung der naBe-Plattform in der BBG im September 2019 auf eine neue Stufe gestellt. Das BMK ist auf Ebene der Bundesverwaltung für die nachhaltige Beschaffung zuständig, die BBG hat die langjährige Beschaffungskompetenz als Einkaufspartner der öffentlichen Hand. Die gemeinsame Mission ist der Beitrag zu einer effizienten und nachhaltigen öffentli-

chen Verwaltung durch die Weiterentwicklung der öffentlichen Beschaffung. Das Team der naBe-Plattform nimmt ihre Aufgabe als Informations- und Servicestelle wahr und unterstützt Beschaffende in öffentlichen Einrichtungen beim nachhaltigen Einkauf. Ziel ist es, der zentrale Knotenpunkt für nachhaltige Beschaffung in Österreich zu werden, sich in Europa und darüber hinaus zu vernetzen und Synergien zu nutzen.

Seit ihrem Bestehen hat das Team der naBe-Plattform bereits eine Reihe von Veranstaltungen, Workshops und Projekten organisiert und zur Verbreitung der nachhaltigen Beschaffung tatkräftig beigetragen.

Lesen Sie im Jahresbericht über die Highlights der letzten beiden Jahre. Ich wünsche eine anregende Lektüre.

## Von der Entstehung bis zur Reform

Der Österreichische Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe-Aktionsplan) geht auf eine Initiative der Europäischen Kommission von 2003 zurück, bei der alle europäischen Mitgliedsstaaten aufgefordert wurden, nationale Aktionspläne zur Ökologisierung der öffentlichen Beschaffung vorzulegen.

Nach dem Start einer Pilotphase gemeinsam mit der BBG im Jahr 2007 setzte sich seit der Verabschiedung im Jahr 2010 das Umweltressort (BMK) als federführendes Ministerium für die Umsetzung des naBe-Aktionsplans ein und arbeitet intensiv mit sämtlichen Anwendenden der naBe-Kriterien zusammen. Vier Jahre nach Inkrafttreten wurde der naBe-Aktionsplan evaluiert und zeigte, dass das Bewusstsein von Beschaffenden durch den

”

**Das Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit und die Notwendigkeit auf allen Ebenen und Politikfeldern entsprechend zu handeln, ist deutlich gestiegen.**

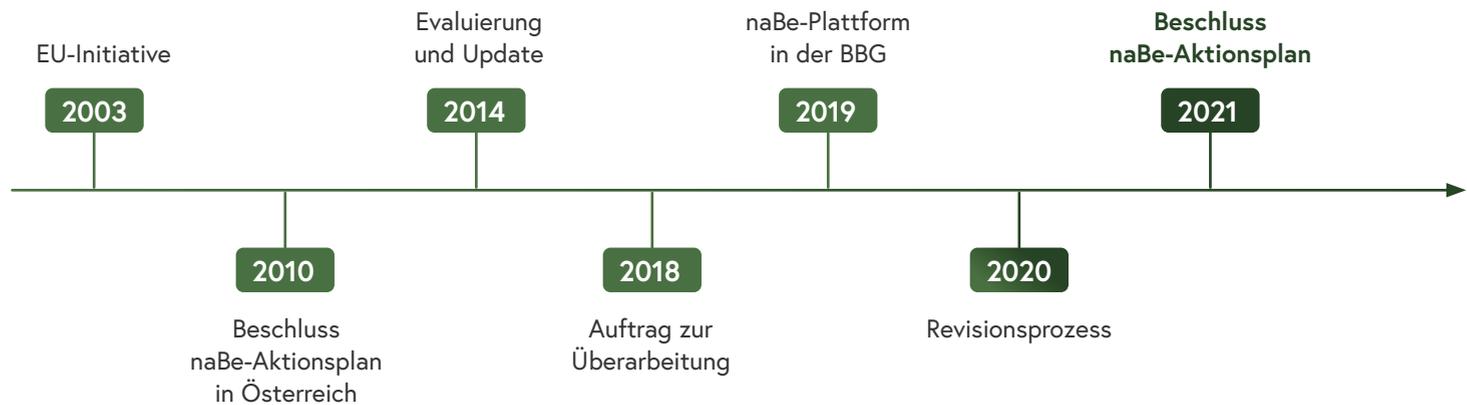
Es ist wichtig die ökologischen Anforderungen mit den vergaberechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen bestmöglich zu vereinbaren, aber es ist auch wichtig ausgetretene Pfade zu verlassen. Jetzt geht es um die breite Anwendung der naBe-Kriterien.



Karin Hiller

naBe-Aktionsplan geschärft wurde und ein wirksames Instrument zur Förderung von Umwelt- und Klimaschutz darstellt. Im Ministerratsvortrag 2018 wurde der Auftrag zur Aktualisierung des naBe-Aktionsplans gemäß den Entwicklungen auf Unions-ebene, dem technischen Fortschritt sowie der Innovation des Marktes gegeben.

Im Überarbeitungsprozess war die Einbindung aller relevanten Akteure unter anderem der BBG, der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), der Sozialpartner, der NGOs, des Umweltbundesamts und von weiteren relevanten Expertinnen und Experten wesentlich und sorgte für die notwendige Akzeptanz und Anwendbarkeit der naBe-Kriterien.



Ein breit angelegtes Stellungnahmeverfahren bot zudem die Möglichkeit der Beteiligung. Die BBG ist von Anfang an ein wichtiger Partner seit der Pilotierung und bei der Umsetzung der naBe-Kriterien auf Bundesebene. Daher wurde 2019 in intensiver Zusammenarbeit und im Auftrag des BMK die naBe-Plattform als Informations- und Servicestelle in der BBG errichtet, welche sich der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung widmet.

Im Revisionsprozess wird der naBe-Aktionsplan basierend auf den ambitionierten Vorgaben der Bundesregierung im Regierungsprogramm „Aus Verantwortung für Österreich“ grundlegend überarbeitet und mit dem Ziel nachgeschärft, eine klimaneutrale Verwaltung zu realisieren, die Anforderungen des

naBe-Aktionsplans verbindlich zu machen und damit Vorbildfunktion und Verantwortung der öffentlichen Hand zu unterstreichen. Insbesondere die ökologischen Anforderungen an Fahrzeuge, Strom (100 % umweltzeichenzertifizierter Strom), Lebensmittel und Gemeinschaftsverpflegung, Hoch- und Tiefbau sollen hinsichtlich Umwelt- und Klimaschutz weiter forciert und den technischen Entwicklungen in den Produktgruppen Rechnung getragen werden.

Gleichzeitig können Beschaffungsverantwortliche mit der Anwendung der naBe-Kriterien zur Erreichung der nationalen Gesundheitsziele und einer Stärkung der regionalen Wertschöpfung beitragen.



# Kriterien aus dem naBe-Aktionsplan für 16 Produktgruppen



Aktionsplan  
nachhaltige  
öffentliche  
Beschaffung

Nähere Details zu den einzelnen naBe-Kriterien unter  
[www.nabe.gv.at](http://www.nabe.gv.at)



Hochbau



Tiefbau



Elektrogeräte



Lampen



Strom



IT-Geräte



Garten



Events



Büro



Fahrzeuge



Papier



Hygiene



Textilien



Möbel



Lebensmittel



Reinigung



”

**Die aktualisierten Baukriterien des Österreichischen Aktionsplans für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung**

schaffen einen verbindlichen Rahmen für die Errichtung und Sanierung von energieeffizienten, ressourcenschonenden und bauökologisch vorbildlichen öffentlichen Gebäuden.



Christian Öhler  
naBe-Baubereich, BMK



”

**Mit den naBe-Kriterien für 16 Produktgruppen liegt eine praxisorientierte Definition für nachhaltige Beschaffung vor.**

Interessant sind unter anderem die naBe-Kriterien für Strom, bei deren Berücksichtigung der Bund jährlich knapp 70.000 Tonnen Treibhausgasemissionen einsparen kann.



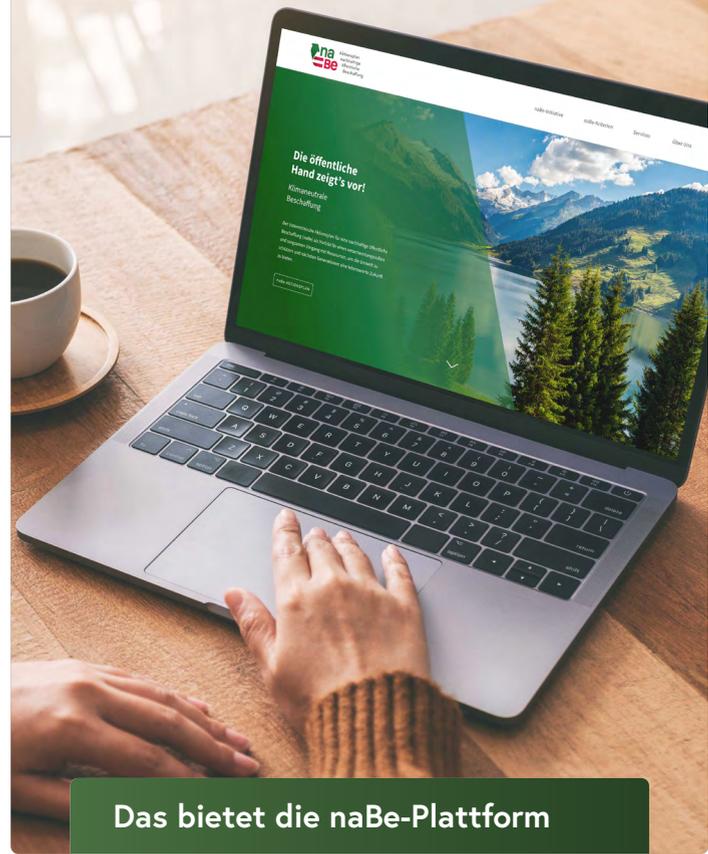
Angelika Tisch  
Wissenschaftlicher naBe-Support



# naBe-Plattform als neue Servicestelle

Die naBe-Plattform unterstützt die Zielerreichung des naBe-Aktionsplans bei der Verankerung der nachhaltigen Beschaffung in allen Bundesinstitutionen, bei der Harmonisierung der naBe-Kriterien sowie bei der Sicherung der Vorreiterrolle Österreichs in der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung auf europäischer Ebene. Öffentliche Auftraggeber können die kostenlosen Serviceleistungen der naBe-Plattform in Anspruch nehmen und von verschiedenen Angeboten profitieren.

Es gibt die Möglichkeit, Partner der naBe-Plattform zu werden, gemeinsam die naBe-Initiative voranzubringen und bei der Erreichung der Ziele hin zu einer nachhaltigen Entwicklung im öffentlichen Sektor zu unterstützen. Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter [office@nabe.gv.at](mailto:office@nabe.gv.at)



## Das bietet die naBe-Plattform



Servicestelle für Fragen rund um die nachhaltige Beschaffung



Strategie- und Einkaufsworkshops



Nachhaltigkeitsprojekte mit öffentlichen Einrichtungen



Zukunftsorientierte nachhaltige Fachveranstaltungen



Begleitung von Öko-Innovationen in die öffentliche Verwaltung



Vernetzung & Wissenstransfer

## Forum „Österreich isst regional“

Die Servicestelle hat sich der öffentlichen Beschaffung von Lebensmitteln und Gemeinschaftsverpflegung verschrieben, um die Regionalität zu erhöhen, die Saisonalität zu steigern, die Tierschutz- und Produktionsstandards zu steigern und so positiv auf die Klimaziele zu wirken. Dabei ist sie die Anlaufstelle für Einkaufsverantwortliche, Küchenleitungen und Stakeholder. Um Synergieeffekte zwischen der naBe-Plattform und dem Forum „Österreich isst regional“ zu nutzen, bildet Gerhard Weiner als Leiter beider Servicestellen das Bindeglied. Das Forum bietet, wie die naBe-Plattform, seine Dienste allen öffentlichen Auftraggebern kostenlos an.

Die Träger des Forums sind neben dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, die neun Bundesländer, das BMK, das Bundesministerium für Landesverteidigung, die Landwirtschaftskammer Österreich, die Wirtschaftskammer Österreich und AMA-Marketing. Die BBG ist der Beschaffungspartner des Forums. Mehr Informationen zum Forum unter [www.nabe.gv.at/forum-oesterreich-isst-regional](http://www.nabe.gv.at/forum-oesterreich-isst-regional)



### Das bietet das Forum



Pilotprojekte



Servicestelle



Workshops



Netzwerkbildung



Exkursionen



Events



**Der öffentliche Einkauf steht vor der Herausforderung, Wirtschaftlichkeit und gesellschaftspolitische Ziele in Einklang zu bringen.**

Diese herausfordernde Aufgabe kann nur mit allen involvierten Akteuren gemeinsam gelingen – hierbei unterstützen wir Sie gerne.



Felix Münster  
Projektmanager des Forums



**Lebensmittel aus der Region leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und sollen verstärkt in der Gemeinschaftsverpflegung angeboten werden.**

Das Forum bietet dazu eine breite Plattform zwischen Wissensaustausch und praktischer Umsetzung.



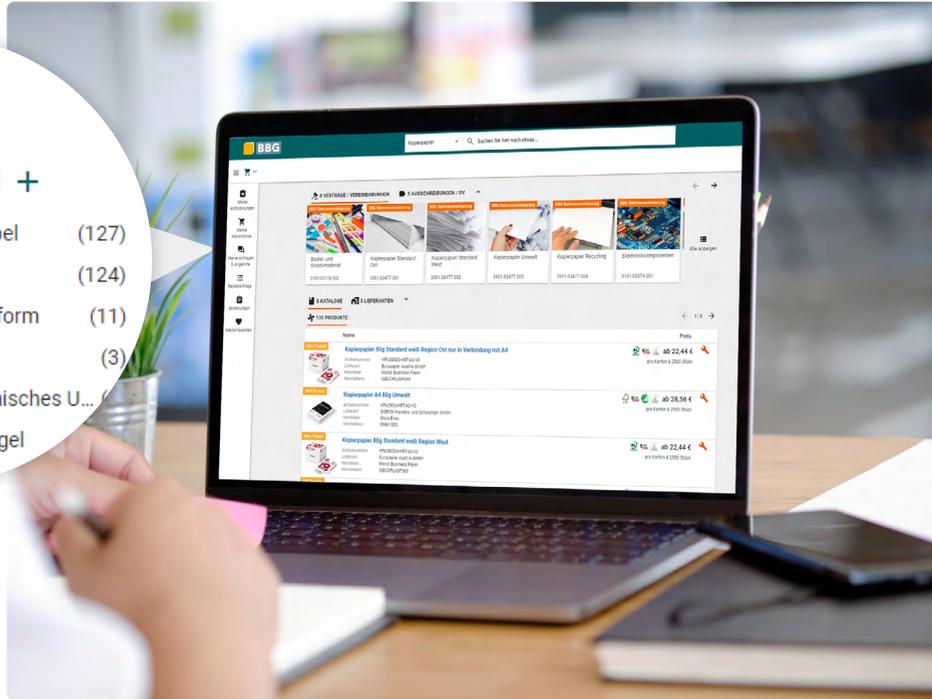
Andrea Ebner-Pladerer  
Projektmanagerin des Forums

# Nachhaltig einkaufen im e-Shop der BBG

**Merkmale**

Nachhaltigkeit  

-  EU Ecolabel (127)
-  FSC (124)
-  naBe konform (11)
-  PEFC (3)
-  österreichisches U...
-  Blauer Engel



Seit Gründung der naBe-Plattform trägt die Servicestelle mit ihren Leistungen laufend zur Berücksichtigung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen im BBG-Portfolio bei. Die Fachbereiche der BBG profitieren von der Unterstützung der naBe-Plattform im gesamten Kernprozess, darüber hinaus werden nachhaltige Beschaffungsprojekte mit externen Partnern entwickelt.

Ein Resultat aus dem gemeinsamen Wirken zwischen BBG und naBe-Plattform stellt die neue Filterlösung im e-Shop der BBG dar, welche die schnelle und einfache Suche von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen ermöglicht.

Mit nur einem Mausklick kann in den entsprechenden Verträgen nach den gewünschten Nachhaltigkeitszertifikaten gesucht werden. Den Beschaffenden stehen neben naBe-konformen Produkten, also Produkten, die den Kriterien des naBe-Aktionsplans entsprechen, auch Produkte mit nachhaltigen Gütesiegeln, wie zum Beispiel dem Österreichischen Umweltzeichen oder dem EU-Ecolabel zur Auswahl.

Neben den Filtermöglichkeiten stellt die naBe-Plattform in Zusammenarbeit mit der BBG hilfreiche Tipps und Wissen im e-Shop bereit, um den nachhaltigen Einkauf weiter zu erleichtern. Mehr dazu unter [www.e-shop.gy.at](http://www.e-shop.gy.at)



## Markenrelaunch für mehr Reichweite

Die Errichtung der naBe-Plattform und das zehnjährige Bestehen des naBe-Aktionsplans wurden zum Anlass genommen, die naBe-Marke einem vollständigen Relaunch zu unterziehen. Der alte naBe-Schriftzug ist einem kraftvollen und farbenfrohen Logo gewichen. Es soll die kontinuierliche Weiterentwicklung nachhaltiger Bestrebungen auf bundesweiter Ebene zum Ausdruck bringen. Um die naBe-Marke zu schützen wurde sie beim Patentamt angemeldet.

Im Zeichen der Veränderung wurde der Webauftritt neu gestaltet. Die Webseite ist unter [www.nabe.gv.at](http://www.nabe.gv.at) erreichbar und er-

”

Mit dem Relaunch der naBe-Marke wurde dem Nachhaltigkeitsthema in der öffentlichen Beschaffung zusätzlicher Aufschwung gegeben.

Die neue naBe-Webseite bietet nicht nur optische Verbesserungen, sondern ermöglicht Interessierten einen vertiefenden Blick in die Materie.



Bettina Purker  
Junior Projektmanagerin der naBe-Plattform

strahlt nicht nur in einem neuen Design, sondern bietet unter anderem eine umfassende Informationsfläche zum naBe-Aktionsplan und seinem Kriterienkatalog und ermöglicht einen vergaberechtlichen Überblick zu Nachhaltigkeitsthemen.

Laufend werden spannende Beiträge zu aktuellen Veranstaltungen und Neuigkeiten rund um die nachhaltige öffentliche Beschaffung bereitgestellt. Wollen Sie laufend informiert bleiben, dann abonnieren Sie unseren naBe-Newsletter unter [www.nabe.gv.at/newsletter](http://www.nabe.gv.at/newsletter)



**Die Ziele der nachhaltigen Beschaffung können nur durch innovative Produkte und Dienstleistungen erreicht werden,**

darum freut es mich in der IÖB Marktplatzjury einen Beitrag zur Auswahl solcher Produkte leisten zu dürfen. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der IÖB-Servicestelle wurde auch bereits durch den Procura+ Award auf europäischer Ebene wahrgenommen.



Gerhard Weiner  
Leiter der naBe-Plattform

## Innovative Lösungen für mehr Nachhaltigkeit

Der Weg in Richtung einer klimaneutralen Verwaltung ist mit gewissen Herausforderungen verbunden und erfordert oftmals mit bestehenden Strukturen und Prozessen zu brechen, neue Wege zu gehen und nach neuartigen und innovativen Lösungsansätzen zu suchen. Prozessautomatisierung, Künstliche Intelligenz, klimaschonendes Heizen und Kühlen oder neuartige Softwarelösungen sind nur einige Schlagworte, die veranschaulichen, dass Innovation und Nachhaltigkeit oftmals miteinander einhergehen. Um bestehende Synergien zu nutzen und das öffentliche Beschaffungswesen gleichsam innovativ wie auch nachhaltig zu

gestalten, ist die naBe-Plattform mit der IÖB-Servicestelle, der Servicestelle für innovationsfördernde öffentliche Beschaffung im intensiven Austausch.

Die Aufnahme von Gerhard Weiner in die Jury für den Marktplatz Innovation, welcher Überblicke über eine Reihe innovativer Produkte gibt, war ein naheliegender Schritt. Gemeinsam mit anderen Jurymitgliedern bewertet er den Mehrwert und die Tauglichkeit der Innovationen für öffentliche Einrichtungen, wobei positiv bewertete Lösungen das IÖB-ausgezeichnet Siegel erhalten.



So auch im Zuge des Summer Calls an denen BMK und IÖB-Servicestelle in gemeinsamer Kooperation nach innovativen Lösungen österreichischer Unternehmen für den Klimaschutz suchten. Drei Sieger konnten sich mit ihren Klimaschutzlösungen behaupten und wurden ausgezeichnet.

Die strukturierte Einbindung der naBe-Plattform und der IÖB-Servicestelle in der BBG sorgt für tiefgehenden Wissenstransfer, der das Bewusstsein für nachhaltige Beschaffungen und Innovationsbeschaffungen schärft und die wirtschaftlichen, ökologi-

schen und sozialen Auswirkungen aufzeigt. Damit einhergehend wird der Anteil an innovativen und nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen im Portfolio der BBG laufend erhöht.

Nun wurde dieses Bestreben auf europäischer Ebene anerkannt. Die Procura+ Awards zeichnen erfolgreich laufende, nachhaltige und innovative öffentliche Beschaffungsprojekte in Europa aus. Im Oktober 2020 wurde die BBG in der Kategorie „Beschaffungsinitiativen des Jahres“ Finalist und hat den Runners-Up-Award erhalten.

# Im Interview

## Ein Austausch auf nationaler und europäischer Ebene über nachhaltige Rahmenbedingungen für die öffentliche Beschaffung

Was sind die Zukunftsaussichten für die nachhaltige Beschaffung in der öffentlichen Verwaltung und welche Bedeutung haben dabei der Europäische Green Deal, Lebenszykluskosten und nationale Klimastrategien? Einblicke in die strategische Ausrichtung auf nationaler und europäischer Ebene mit einem Schwerpunkt auf Mobilität liefert das folgende Interview mit →



**Andreas Tschulik**  
Leiter der Abteilung  
„Integrierte Produktpolitik,  
betrieblicher Umweltschutz und  
Umwelttechnologie“ im BMK

### Arbeitsschwerpunkte

Andreas Tschulik leitet im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie die Abteilung „Integrierte Produktpolitik, betrieblicher Umweltschutz und Umwelttechnologie“.

Aufgabenbereiche der Abteilung sind unter anderem die nachhaltige öffentliche Beschaffung, das Österreichische sowie das Europäische Umweltzeichen, Umweltmanagement, EMAS sowie die Forcierung von Umwelttechnologien und Kreislaufwirtschaft.

**2019 und damit vor der Krise haben Sie beim 6. Deutschen Vergabetag auf den tiefen Wandel der öffentlichen Vergabe hingewiesen, strategischer also grüner und sozialer muss sie werden, was ist seither geschehen? Und welchen Einfluss hat die Pandemie auf die Strategieentwicklung?**

**Katharina Knapton-Vierlich (KV):** An der Grundausrichtung hat sich seitdem nichts geändert. Ganz im Gegenteil. Bei der Gestaltung des Wiederaufbaus nach der Pandemie ist es notwendiger als je zuvor, dass öffentliche Auftraggeber das Ihrige beitragen, dass wir nicht weitermachen wie bisher. Es gibt keine Alternativen zu Nachhaltigkeit, digitaler Transformation und Innovation. Die Pandemie hat unsere wirtschaftlichen Prognosen über den Haufen geworfen. Aber sie hat gleichzeitig auch das Engagement der EU und ihrer Mitgliedsstaaten für unser aller Wohlergehen auf eine neue Ebene gehoben. Die Aufbau- und Resilienzfaszilität ist Zeichen unseres gemeinsamen Engagements. Wir werden fast 700 Milliarden Euro in den Wieder-

aufbau investieren. Damit möchten wir insbesondere 14 Kernbereiche vorantreiben. Dabei geht es zum Beispiel um Bau, Mobilität, Gesundheit und um erneuerbare Energien.

**Wie reagiert die Bundesregierung in Österreich auf diesen Wandel in der öffentlichen Beschaffung, welche Strategien sind hier vordergründig?**

**Andreas Tschulik (AT):** Die Bundesregierung in Österreich hat in ihrem aktuellen Regierungsprogramm das Thema der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung stark hervorgehoben, einer der Punkte ist der Auftrag zur Überarbeitung des Österreichischen Aktionsplans für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe-Aktionsplan) ein anderer die Versorgung der Bundesdienststellen mit Strom aus erneuerbaren Quellen. Die Revisionsarbeiten zum naBe-Aktionsplan wurden unter Beteiligung einer breiten Gruppe an Stakeholdern und unter Einbezug aller Ebenen der verschiedenen Gebietskörperschaften realisiert.



Katharina Knapton-Vierlich  
Leiterin des Referats  
Vergabepolitik in der  
Europäischen Kommission

#### Arbeitsschwerpunkte

Katharina Knapton-Vierlich leitet seit 2018 das Referat für Vergabepolitik in der Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und Klein- und Mittelunternehmen.

Ziel und Auftrag des Referates ist es, öffentlichen Einkaufenden dabei beizustehen, dass ihre Investitionen ihren Anteil dazu beitragen, die Zukunftsfähigkeit Europas zu garantieren. Unterstützt werden insbesondere die nachhaltige, soziale und innovative Vergabe als Instrument für eine widerstandsfähige europäische Wirtschaft.

**Der Europäische Green Deal ist die Antwort der EU auf die Klimakrise – Stichwort Klimaneutralität bis 2050 –, was wird das konkret für die öffentliche Beschaffung in den nächsten Jahren bedeuten?**

**KV:** Öffentliche Auftraggeber sind gemeinsam für ungefähr 14% des BIP verantwortlich und das hat transformative Kraft. Diese Kraft müssen wir nutzen. Als erstes müssen wir uns von einem Verständnis der Wirtschaftlichkeit verabschieden, das nur auf den Preis achtet und unsere wirklich wichtigen Herausforderungen übersieht, ja sie sogar als Ablenkung von der sparsamen Nutzung öffentlicher Mittel sieht. Öffentliche Auftraggeber müssen in die richtigen Projekte investieren, zukunftsweisende Schulen bauen, ehrgeizige Mobilitätskonzepte unterstützen und realisieren.

Wir wollen öffentlichen Auftraggebern mit Rat und Tat, aber auch mit legislativer Unterstützung beistehen. Wir werden gemeinsam mit allen Stakeholdern ein Paket von Hilfe und Unterstützungsleis-

tungen entwickeln. Zum Beispiel werden wir Leitlinien für öffentliche Infrastrukturprojekte veröffentlichen, von der Projektdefinition über die Planung bis zum Ende der Ausführung. Wir werden diese Leitlinien mit der Möglichkeit, sich von der Kommission die Vereinbarkeit der Projekte mit den europäischen Vorgaben bestätigen zu lassen, ergänzen. Unser mittelfristiges Ziel ist es, öffentliche Projekte in die EU Taxonomie zu integrieren, um die Finanzierung grüner öffentlicher Projekte zu erleichtern und voranzutragen. Insgesamt setzen wir dabei auf europäische Netzwerke, die wir aufbauen und verstärken möchten, in denen sich Auftraggeber austauschen, vernetzen, inspirieren und gegenseitig vorantreiben. Wir freuen uns insbesondere, dass Österreich bei manchen Initiativen ganz vorne dabei ist.

**Die Kreislaufwirtschaftsstrategie kann nur mit Unterstützung der öffentlichen Auftraggeber gelingen, was wiederum bietet die EU als Unterstützung an und was sind diese erwarteten Leistungen an die öffentlichen Auftraggeber?**

**KV:** Wir erwarten und unterstützen vor allem den Paradigmenwechsel weg von der Wirtschaftlichkeit, verstanden als einen möglichst niedrigen Preis hin zu der Erkenntnis, dass die öffentlichen Beschaffenden eine ganz wesentliche Rolle bei der „Green Transition“ zu spielen haben und dieser auch gerecht werden müssen. In vielen Mitgliedsstaaten sehen wir, dass die Verwaltungsorganisation diesen Paradigmenwechsel nicht erleichtert. Oft sind die verschiedenen Bereiche von der ersten Planung bis zur Realisation eines Projekts organisatorisch voneinander getrennt, sodass sich gute Ideen am Ende nur schwer durchsetzen. Ich sehe zum Beispiel in Deutschland, dass diejenigen, die Vergabeverfahren führen, selten Einfluss auf die Planung des Projektes haben.

Wichtig ist, dass öffentliche Beschaffung als eine integrative Staatsfunktion wahrgenommen wird, in der alle Akteure zusammenarbeiten.

**Das BMK koordiniert aktuell eine österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie. Welche Rolle wird darin die öffentliche Beschaffung spielen? Welche Querverbindungen gibt es zur EU-Strategie?**

**AT:** Das Arbeitsprogramm der Bundesregierung sieht die Erarbeitung einer österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie vor. Wir haben im letzten Herbst 2020 die Arbeiten dafür aufgenommen. Darin wird die öffentliche Beschaffung eine wichtige Rolle spielen. Durchaus analog zu anderen nationalen Strategien zum Beispiel zur österreichischen Klimastrategie, in der die öffentliche Beschaffung als wichtiges Instrument für den Klimaschutz und die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Österreich angesprochen wird. Wir können auf gute Beispiele Bezug nehmen. Beim Strom wird ab 2022 die Versorgung aller Bundesdienststellen mit Strom aus erneuerbaren Quellen umgesetzt. Analog sehe ich es für die Kreislaufwirtschaftsstrategie in anderen Bereichen der Beschaffung zum Beispiel im Bauwesen, der im europäischen Aktionsplan zu Kreislaufwirtschaftsstrategie als ein zentraler Sektor genannt wird. In Österreich ist dies klar als prioritärer Bereich genannt und in unserem naBe-Aktionsplan ist dem Bereich des Bauwesens bereits sehr viel Raum gegeben worden. Ich glaube, dass ist tatsächlich ein gutes Beispiel, wo wir auf europäischer Ebene in der Zukunft noch viel mehr zusammenarbeiten könnten und sollten.

**Im gesamten Lebenszyklus eines Produktes können diese Bewertungsmöglichkeiten hineinfließen, in der Prüfung eines Produktes, in der Bewertung eines Produktes, so dass das beste bzw. das nachhaltigste Produkte den Zuschlag erhält. Wir sind in der Praxis mit Unternehmen konfrontiert, die sagen, dass das wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Was sagen Sie hierzu?**

**KV:** Es führt kein Weg an Lebenszykluskosten vorbei. Wir müssen wahrnehmen, was uns Beschaffung wirklich kostet, an Rohstoffen verbraucht und was wir für Auswirkungen über die gesamte Zeit

der Nutzung eines Produktes, einer Leistung oder einer Bauleistung verursachen. Wir sind uns natürlich sehr der Tatsache bewusst, dass das nicht einfach ist, deswegen haben wir in manchen Bereichen Lebenszykluskosten-Berechnungstools entwickelt, da werden wir weitermachen.

**Lebenszykluskostenberechnungen und CO<sub>2</sub>-Bepreisung sind auch wichtige Themen im aktuellen Regierungsprogramm. Wie sehen hier die nächsten Schritte aus?**

**AT:** Ich kann nur unterstreichen was Frau Knapton-Vierlich hier gesagt hat. Es geht nicht nur um Lebenszykluskosten, sondern auch um Lebenszyklusauswirkungen, also auch um die Berücksichtigung der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen oder sonstigen Umweltauswirkungen über den Lebenszyklus von Produkten und Leistungen. Das ist auch für uns in Österreich eine Herausforderung, wenn man in die Vielzahl und Verschiedenheit der Vergabeverfahren geht. Da macht es Sinn Initiativen zu setzen, um harmonisierte Berechnungsgrundlagen zu haben. Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung der Zukunft wird hier natürlich den Rahmen für die Berechnung der Lebenszykluskosten neu abstecken.

**Die Clean-Vehicle-Directive (CVD) hat in den Mitgliedsstaaten eine ungeheure Dynamik in der strategischen Vergabe ausgelöst. Sehen Sie die Umsetzung bis 2027 in allen Mitgliedsstaaten gesichert. Wo liegen die Herausforderungen?**

**KV:** Ja, in der Tat, die CVD war eines der ersten Vorhaben, spezifische verbindliche Anforderungen für öffentliche Beschaffungen festzulegen. Wir halten das für einen guten Anfang. Die Umsetzungsfrist der Richtlinie endet dieses Jahr. 2027 ist die erste Evaluierung vorgesehen und trotzdem haben die Mitgliedsstaaten bereits damit begonnen, die CVD frühzeitig umzusetzen. In Hinsicht auf 2027 werden wir auch evaluieren, ob wir die CVD weiter ausbauen und zum

Beispiel zweirädrige oder dreirädrige Fahrzeuge oder andere Fahrzeugkategorien mitaufnehmen. Ich wünsche mir außerdem, dass die Zielvorgaben der CVD in der Praxis nicht maximale, sondern minimale Ziele sind. Die Herausforderungen an die Umsetzungen der Ziele sind dort größer, wo die Möglichkeiten der Verwaltung geringer sind und wo es gegebenenfalls an professionellen Mitarbeitenden mangelt.

Ende des vergangenen Jahres hat die Kommission mit der Sustainable and Smart Mobility Strategie, die auch auf die CVD aufbaut und zahlreiche weitere Vorschläge macht, klargemacht, was mittelfristig umgesetzt werden soll. Die CVD wird am Ende ein Baustein eines größeren Mobilitätsumbaus sein, an dem die öffentlichen Auftraggeber einen erheblichen Anteil haben werden.

**Der naBe-Aktionsplan orientiert sich bei Fahrzeugen stark an der CVD, ist dies eine Vorgehensweise, welche generell Zukunft hat?**

**AT:** Für die Überarbeitung unseres nationalen Aktionsplans war natürlich die CVD-Richtlinie eine ganz wichtige Grundlage, die uns die Diskussion insofern erleichtert hat, dass wir nicht mehr über die einzelnen Emissionszielwerte diskutieren mussten. Trotzdem ist unser Anspruch auch national über die Anforderungen der CVD-Richtlinie in Teilbereichen hinauszugehen. Das halte ich für sehr wichtig, dass solche nationalen Spielräume in der Zukunft bestehen bleiben. Andererseits sind die Herausforderungen von konkreten Grenz- oder Zielwerten auf der Kostenseite zu betrachten.

Wir erwarten im Bereich der Fahrzeugbeschaffung in Teilen Kosteneffekte. Eine sehr große Herausforderung für die Umsetzung wird sicher sein, wie in einem föderal organisierten Staat wie Österreich die Ziele verbindlich auf die verschiedenen föderalen Ebenen umzusetzen sind bzw. wie man die Umsetzung von Beschaffungen durch unterschiedliche Stellen evaluiert.

**Gibt es am Vorbild der CVD schon weitere Pläne in anderen Beschaffungsgruppen?**

**KV:** Wir haben im Sustainable Europe Investment Plan (SEIP) und im Kreislaufwirtschaftsaktionsplan aufgenommen, dass wir bei sektoralen Initiativen individuell evaluieren, ob es zwingende Ziele bzw. Kriterien geben sollte. Uns ist die Zielgenauigkeit wichtig. Eine ganz allgemeine Verpflichtung zur grünen Beschaffung riskiert, in der Praxis nicht genug zu erreichen. Die notwendige Balance zwischen Ehrgeiz und Umsetzbarkeit, Flexibilität und Konkretheit erreicht man besser für spezifische Bereiche bzw. Produktgruppen. Wir arbeiten als Beschaffungspolitiker ganz eng mit anderen Bereichen zusammen, um derartige Vorschläge zu erarbeiten, derzeit im Bereich Batterien, aber auch Energieeffizienz.

**Die Servicestelle zur nachhaltigen Beschaffung wurde vor einhalb Jahren im Auftrag des BMK in der BBG eingerichtet. Welche Entwicklungslinien sehen Sie für die kommenden Jahre?**

**AT:** Die naBe-Plattform hatte einen sehr erfolgreichen Start. In den letzten Jahren ist es gelungen sie zu etablieren und auch inhaltlich viel zu bewegen. Hier sehe ich eine Entwicklungslinie auf nationaler Ebene, dass wir mit der naBe-Plattform noch stärker in den konkreten Vergabeverfahren die Aspekte der Nachhaltigkeit forcieren können. Dies kann durch Kommunikation und gemeinsame Arbeit an Kriterien und Erfahrungsaustausch mit anderen Beschaffungsstellen geschehen. Auf der europäischen Ebene ist die verstärkte Mitwirkung in den bestehenden Netzwerken wichtig, um einerseits unsere Erfahrungen einzubringen, aber andererseits auch von Erfahrungen vieler anderer in der EU zu lernen.

Das vollständige Interview finden Sie unter [www.nabe.gv.at/im-interview-knaption-vierlich-und-tschulik](http://www.nabe.gv.at/im-interview-knaption-vierlich-und-tschulik)

# Event-Highlights

IT, Mobilität sowie Lebensmittel und Gemeinschaftsverpflegung waren die Schwerpunktthemen der vergangenen Veranstaltungen in den Jahren 2019 und 2020. Mit der Errichtung der naBe-Plattform wurde im letzten Quartal 2019 der naBe-Aktionstag als Kooperationsveranstaltung realisiert und sollte ein vielversprechendes nächstes Jahr einläuten.

Doch das Jahr 2020 wurde vor allem von der COVID-19 Pandemie geprägt und die naBe-Plattform war bei der Organisation von Veranstaltungen mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Auf der Suche nach neuen Lösungen wurden neue Eventformate entwickelt, um Workshops und Seminare in virtueller Form möglich zu machen.

”

**Wir haben öffentliche Beschaffende und IT-Hersteller an einen Tisch gebracht und gemeinsam diskutiert.**



Christoph Ambach  
Junior Projektmanager  
der naBe-Plattform

Die nächsten Schritte sind die verstärkte Bewusstseinsbildung durch Workshops, das Entwickeln von Pilotprojekten sowie eine stärkere Vernetzung mit den europäischen Beschaffungseinrichtungen.



## naBe-Aktionstag „Nachhaltige Lebensmittel und Gemeinschaftsverpflegung“

Am 7. November 2019 fand der österreichweite naBe-Aktionstag zu „Nachhaltige Lebensmittel und Gemeinschaftsverpflegung“ in der Landeshauptstadt St. Pölten statt. Das BMK, das Land Niederösterreich und die BBG versammelten über 200 Expertinnen und Experten, Küchenleiterinnen und Küchenleiter, Produzenten, Lieferanten sowie Lehrende und Auszubildende, um gemeinsam Zukunftsmodelle und Erfolgsfaktoren für die nachhaltige Großküche zu diskutieren. Als Ergebnis des Fachtages wurde im Jahr 2020 das Forum „Österreich isst regional“ in der naBe-Plattform errichtet. Das Forum unterstützt öffentliche Einrichtungen beim klimafreundlichen und regionalen Einkauf sowie bei der Menüplanung.



## Soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der IT-Lieferkette

Der Workshop „Soziale und ökologische Nachhaltigkeit in der IT-Lieferkette. Im Dialog mit den Client-Herstellern“ wurde am 9. September 2020 in den Räumlichkeiten der BBG abgehalten. Unter Einhaltung aller Sicherheits- und Hygienevorschriften haben sich knapp 20 Teilnehmende aus den verschiedensten Bundesressorts zusammengefunden, um dort den Ausführungen der Nachhaltigkeitsfachkräfte von Dell und HP zu folgen und zu diskutieren.

Im Fokus der Vorträge standen die Maßnahmen der großen IT-Hersteller zu Verbesserungen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit in der IT-Lieferkette. Einige große Hersteller sind Mitglied der „Responsible Business Alliance“ (RBA) einer großen Industrieinitiative zur Förderung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit. Ein Verhaltenskodex, Kriterien zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards und die Zusammenarbeit mit externen Auditorinnen und Auditoren ermöglicht bei Einhaltung der RBA-Standards ein Mindestmaß an Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette von IT-Produkten. Die naBe-Plattform empfiehlt diesen Nachweis bei Ausschreibungen einzufordern.



## Nachhaltig beschaffen in der öffentlichen Verwaltung: Grundlagen für den Einstieg

Am 19. Oktober 2020 hat das Grundlagenseminar zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung in der Verwaltungsakademie des Bundes (VAB) im Schloss Laudon stattgefunden. Die Teilnehmenden aus unterschiedlichen öffentlichen Einrichtungen lernten die grundlegenden Begriffe und Dimensionen der Nachhaltigkeit kennen und bekamen einen Einblick in die rechtlichen Möglichkeiten für eine nachhaltige Beschaffung. Zum Abschluss wurden Anwendungsmöglichkeiten und Praxisbeispiele erfolgreich durchgeführter Beschaffungsprojekte präsentiert.



## naBe-Fachtag „Beschaffungslösungen für eine zukunftsfähige Mobilität“

Am 5. November 2020 wurde der erste virtuelle naBe-Fachtag zu „Beschaffungslösungen für eine zukunftsfähige Mobilität“ veranstaltet. Mit über 100 Teilnehmenden war der Fachtag ein großer Erfolg und hat gezeigt, dass trotz und gerade in Krisenzeiten, das Thema der nachhaltigen Mobilität auf großes Interesse stößt. Die Eröffnungsworte von Bundesministerin Leonore Gewessler (BMK) haben die Zielrichtung vorgegeben: Verkehr vermeiden, verlagern und verbessern.

Eine klimaneutrale Verwaltung will und muss Vorbild sein und zielt auf Dekarbonisierung ab. Neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden auch Fördermöglichkeiten und Eckpunkte des Mobilitätsmasterplans 2030 der Bundesregierung vorgestellt. Innovative Praxisbeispiele wie etwa eine Lösung aus der Schweiz für

nachhaltige kombinierte Mobilität und ein österreichisches Pilotprojekt zum Einsatz emissionsfreier Busse wurden präsentiert. Die nachhaltige Mobilität spiegelt sich bereits im bestehenden Leistungsportfolio der BBG wider, dass weit mehr als nur den Kauf von einzelnen Fahrzeugen umfasst, sondern gesamtheitliches Fuhrparkmanagement inklusive Beratung, Leasing und CO<sub>2</sub> Monitoring beinhaltet.

Der Erfolg des Fachtags zeigt das hohe Interesse des öffentlichen Sektors die Mobilität nachhaltig zu gestalten. Die naBe-Plattform wird sich daher auch im kommenden Jahr verstärkt diesem Thema widmen und mit Webinaren zum Beispiel zu nachhaltiger Logistik neue Blickwinkel aufzeigen.

Nähere Details inklusive Nachlesen und Folien der Vortragenden zum Fachtag und anderen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite unter [www.nabe.gv.at/kategorie/veranstaltungen](http://www.nabe.gv.at/kategorie/veranstaltungen)

# Blick in eine nachhaltige Zukunft

Die nachhaltigen Entwicklungen der letzten Jahre im Bereich der öffentlichen Verwaltung und insbesondere das ambitionierte Regierungsprogramm und die darin enthaltenen Forderungen nach mehr Nachhaltigkeit in der öffentlichen Verwaltung lassen die hohe Relevanz für die österreichische Bundesregierung erkennen. Der Ausbau des nachhaltigen Beschaffungswesens in den öffentlichen Einrichtungen ist zu erwarten. Die naBe-Plattform wird ihren Beitrag zu folgenden Themenfeldern leisten:

## Harmonisierungsprozess und Vernetzung

Eine wichtige Aufgabe ist die Vernetzung und die Adressierung der zentralen Akteure des naBe-Aktionsplans, wobei die zwei Hemisphären der Bundes- und der Landes- bzw. Gemeindeverwaltungen unterschieden werden. Jedes dieser Bereiche hat eigene Strukturen etabliert, darüber hinaus gibt es zahlreiche Intermediäre, die einzubinden sind. Gerade öffentliche Unternehmen aus der Sektorenauftraggeberlandschaft sollen durch Partnerschaften adressiert werden, um alle wesentlichen Akteure einzubinden und bestmögliche Ergebnisse zu erreichen. Die bereits angelaufenen Harmonisierungsbestrebungen des BMK mit den Bundesländern werden weiter intensiviert, um naBe als Basis zu etablieren und ein gemeinsames Kriterien-Fundament zu schaffen.

Gehen Dienststellen über die gesetzten Mindeststandards hinaus, wird das begrüßt und bei Bedarf gerne von der naBe-Plattform unterstützt.

## Vernetzung im internationalen Kontext

Für die naBe-Plattform wird 2021 auch die weitere Vernetzung im In- und Ausland eine wichtige Aufgabe darstellen. Es haben sich in den letzten Jahren auf europäischer Ebene einige Servicestellen der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung gebildet und es ist nun an der Zeit, die noch losen Netzwerke zu institutionalisieren. Erwähnt sei das Kompetenzzentrum für nachhaltige Beschaffung des Beschaffungsamtes des Bundesministeriums für Inneres in Deutschland, mit dem es bereits Austausch gibt. Aber auch Initiativen mit anderen Ländern sind in Vorbereitung.

## Umsetzung des naBe-Aktionsplans

Nach Veröffentlichung des neuen naBe-Aktionsplans ist die Umsetzung der naBe-Kriterien in Ausschreibungsunterlagen von öffentlichen Auftraggebern von hoher Relevanz. In enger Zusammenarbeit mit der BBG wird bei der strategischen Entwicklung ein Augenmerk auf die nachhaltige Gestaltung der Ausschreibungen gelegt. Eigene naBe-konforme Lose oder ganze Ausschreibungen werden bedarfspezifisch angestoßen, die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und Energie sind hier hervorzuheben.

Entscheidend für die Stärkung der Nachhaltigkeit sind letztlich die Abrufe der Kunden von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Die Unterstützung des Vertriebs der BBG und der vereinfachte Einkauf von nachhaltigen Produkten über den e-Shop stehen dabei im Vordergrund und werden laufend weiterentwickelt.

# Ihr Kompetenzteam für eine nachhaltige Beschaffung



**Gerhard Weiner**

LEITER naBe-PLATTFORM  
+43 1 245 70-517  
gerhard.weiner@nabe.gv.at



**Karin Hiller**

naBe-GESAMTKOORDINATION  
+43 1 711 00-61 1304  
karin.hiller@bmk.gv.at



**Bettina Purker**

JUNIOR PROJEKTMANAGERIN  
+43 1 245 70-519  
bettina.purker@nabe.gv.at



**Christoph Ambach**

JUNIOR PROJEKTMANAGER  
+43 1 245 70-520  
christoph.ambach@nabe.gv.at



**Christian Öhler**

naBe BAUBEREICH  
+43 1 711 00-61 1607  
christian.oehler@bmk.gv.at



**Andrea Ebner-Pladerer**

PROJEKTMANAGERIN FORUM „ÖSTERREICH ISST REGIONAL“  
+43 1 245 70-523  
andrea.ebner-pladerer@bbg.gv.at



**Felix Münster**

PROJEKTMANAGER FORUM „ÖSTERREICH ISST REGIONAL“  
+43 1 245 70-227  
felix.münster@bbg.gv.at



**Angelika Tisch**

WISSENSCHAFTLICHER naBe-SUPPORT - IFZ  
+43 664 88 796 975  
angelika.tisch@ifz.at

## Impressum

### Herausgeber und Medieninhaber

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweise Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Alle Angaben ohne Gewähr. Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie schließt jede Haftung aus.

### Inhaltliche Verantwortung

naBe-Plattform; Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

### Für Fragen und Anregungen:

Bettina Purker, [bettina.purker@nabe.gv.at](mailto:bettina.purker@nabe.gv.at)

### Kontakt

naBe-Plattform in der Bundesbeschaffung GmbH  
[office@nabe.gv.at](mailto:office@nabe.gv.at)

### Grafische Umsetzung

Gebrüder Pixel

UMSETZUNG DURCH



BUNDESBESCHAFFUNG

FINANZIERUNG DURCH

 **Bundesministerium**  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

